

30/XI. 1915.

Die Wirtschaftsdeutschrift.

Die Deutschrift über „wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges“, die die Reichsregierung dem Reichstage vorgelegt hat, und über die wir bereits in unserer Abendausgabe vom 29. November an anderer Stelle berichteten, fast in der Einleitung noch einmal die oft besprochenen Gründe und Ursachen der Lebensmittelregelung zusammen. Sie weist darauf hin, daß Kriege immer und überall die Lebenshaltung erschweren und verteuern, und daß die jetzige Erschwerung und Teuerung eine Allgemeinererscheinung sei, die wir in allen feindlichen Staaten und in den meisten neutralen Ländern ebenso wie bei uns antreffen. In Deutschland kann von einer Nahrungsmittelnot ganz und gar nicht die Rede sein. Kein Gebiet der Volksernährung ist wirklich bedroht, so daß der Aushungerungsplan unserer Gegner sich immer mehr als frevelhaft und dumm zugleich erweist.

Der Plan hat ganz das Gegenteil seines Zieles erreicht. Er hat eine außerordentliche Anspannung der Organisationskräfte veranlaßt, die sich der Erzeugung und Verteilung der Güter widmeten. Wo eine ernsthafte Knappheit zu befürchten war, haben Wissenschaft und Technik rechtzeitig Ersatz geschaffen. Dadurch hat die deutsche Volkswirtschaft auch im Hinblick auf den Frieden sehr wesentliche Vorteile errungen. Das sogenannte Nebenprodukt ist vielfach Hauptprodukt geworden. Wir sind auf diesem Gebiete zu ganz neuen und weitgreifenden Bewertungen gekommen. Unsere Feinde haben also die deutsche Volkswirtschaft gefördert. Das Scheitern ihrer Absichten wurde beschleunigt durch die Vermehrung der ausländischen Zufuhren infolge unseres erfolgreichen militärischen Vorstoßes auf dem Balkan. Wenn trotz der reichen Vorräte und Erzeugnisse die Preise aufschmelzten, so hat das, wie gesagt, Ursachen gehabt, die nicht nur in Deutschland, sondern überall in dieser Richtung gewirkt haben.

Der Bundesrat hat gegen diese Preiserhöhungen den Kampf mit den bekannten wirtschaftlichen und strafrechtlichen Mitteln aufgenommen und in den letzten Monaten mit vermehrtem Eifer geführt. Durch Errichtung lokaler Preisprüfungsstellen und durch ihre Zusammenfassung in einer Reichsprüfungsstelle ist die Schaffung der Organisationsgrundlagen erleichtert, sowie eine Unterstützung der ausführenden Organe ermöglicht worden. Regelung der Preisbildung und der Versorgung sind die Aufgaben, deren Lösung teilweise schon erreicht, teilweise in Vorbereitung ist. Man hat ferner gefordert, daß unzuverlässige Personen vom Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, besonders vom Handel mit Nahrungsmitteln, ferngehalten werden.

Nicht alle Wünsche hat das Reich bisher erfüllt. Noch manche wirtschaftliche Maßnahme muß getroffen werden. Der Reichstag wird die Lebensmittelwünsche des Volkes vorbringen und versuchen, eine möglichst baldige Erfüllung bewirkt zu erhalten. Es ist notwendig, daß dabei immer wieder betont wird, wie wenig wir von einer Lebensmittelnot bedroht sind, daß nur die Organisation verbesserungsbedürftig ist. Gelingt es, die Organisation derart zu gestalten, daß die Verteilung und Versorgung wirklich geregelt werden, so hat der Reichstag ein schönes Werk getan. Eine grundsätzliche Uneinigkeit besteht ja nicht. Es handelt sich lediglich um die Methode. Deshalb ist eine sachliche Beratung sehr erwünscht. Je mehr die persönliche Schärfe fehlt, um so erprießlicher wird die Diskussion des Reichstages werden. Daß etwaige Mängel personeller und materieller Art in der bisherigen Wirtschaftsführung gerügt werden, ist selbstverständlich. Aber dabei darf man nie das hohe Ziel aus dem Auge verlieren, dem Volke den Bedarf an Nahrungsmitteln zu möglichst angemessenen Preisen derart zuzuführen, daß nirgends Knappheit und Stodung entstehen.